



DIE Autorecyclingsoftware

ecar Business-Service Nr. 38

News im Febr. 2010

INHALT:

- **ecar: Das ecar-Gebrauchtwagen Modul**
- **Nutzung von ecarsearch**
- **Bericht aus der Zeitschrift kfz-betrieb: " Wenn das Auto zum Abfall wird"**
- **Hinweis: Autoverwertertagung 2010 Termin vormerken**
- **Großbrazzia bei Schrott-Mafia**
- **Umweltprämie fördert Trend zu Kleinwagen**
- **Weltrohstahlproduktion wächst 2010 um 11,2%**
- **Kreditprogramm für Mittelstand nachgebessert**

- **ecar Statistik: Fahrzeuge und Teile und Anteile Hersteller**
- **Stahlschrottmarkt**
- **Stahlschrott- und Katalysatorenpreise**

ecar: Das ecar-Gebrauchtwagen Modul

Nicht alle Fahrzeuge, die beim Autoverwerter abgegeben werden, müssen zwangsläufig demontiert werden. Es kommen vielfach interessante Fahrzeuge, die man gerne noch veräußern möchte. Dieses geht in **ecar** ganz einfach und ist für **ecar-Partner** kostenfrei! Nehmen Sie das Fahrzeug in **ecar** an. Im Weiteren können Sie von „Verwertung / Demontage“ auf „Verkauf“ umschalten und automatisch in Ihrer Homepage und auf www.ecarsearch.de das Fahrzeug als Gebrauchtwagen anzeigen lassen. Wenn sich ein Käufer für das Fahrzeug findet, dann brauchen Sie in **ecar** nur die Detailansicht des Fahrzeuges aufzurufen und in das Register „Gebrauchtwagen“ wechseln. Hier tragen Sie in die vorgesehenen Felder den Namen, die Adresse, den Verkaufspreis sowie die Steuerart ein. Sie können ggf. Textbausteine, die auf der Rechnung erscheinen sollen, hinzufügen. Klicken Sie anschließend auf das Druckersymbol und Sie erhalten eine Gebrauchtwagenrechnung. *Fertig! Das Fahrzeug ist verkauft!*

Sollte sich keinen Käufer für das Komplettfahrzeug finden und Sie möchten das Fahrzeug demontieren, dann wechseln Sie im Register „Status“ von „Verkauf“ auf „Verwertung/Demontage“ und das Fahrzeug kann in die Demontage gehen.

Das **ecar**-Gebrauchtwagen Modul: Ein Grund mehr **ecar** auch in Ihrem Betrieb einzusetzen.

Nutzung von **ecarsearch**

Hier ein Beispiel, wie www.ecarsearch.de vom immer mehr Kunden genutzt wird.

Anfrage-Daten

Kaufanfrage

Gebrauchte Autoteile: Ja

Gebrauchte Reifen: Ja

Neue Reifen: Ja

Gebrauchte Felgen: Nein

neue Felgen: Ja

Katalysatoren: Ja

Fraktion: Ja

Hat etwas besonderes zum Verkauf:

Werkstattverbauteile aller Art; wir, die **Pit Auto Teile GmbH (Pit Stop)** veräußern aufgrund eines Gesellschafterwechsels einen Großteil unserer Lagerbestände zu Preisen weiter unter EK. Die Ware (EKW ca. 4 Mio. Euro; entspricht ca. 40 Sattelschleppern) ist in einem Zentrallager gesammelt und sortiert worden. Bei Interesse von Großabnahmen bitte eine Artikelübersicht bei Herrn Wolff (a.wolff@pit-stop.de, 06104-961759) anfordern. Ein erster Besichtigungstermin der Lagerhallen für Interessenten findet bereits am 13. Januar in Apolda statt. Zwischenverkauf vorbehalten.

Sucht etwas besonderes zu Kaufen:

Bemerkung:

Kundendaten

Name: Alfred Wolff

Telefonnummer: 06104-961759

Email: awolff@pit-stop.de

Bei Interesse, wenden Sie sich an H. Wolff unter Bezug auf obige Angaben.

Wie Sie sehen, nutzen inzwischen auch große Firmen die Möglichkeiten von **ecarsearch** zur Anbahnung von Geschäftsbeziehungen. Und Sie? Nutzen Sie www.ecarsearch.de für Ihre Ersatzsuche.

Bericht aus der Zeitschrift **kfz-betrieb**: "Wenn das Auto zum Abfall wird"

Den folgenden Artikel der Fachzeitschrift **kfz-betrieb** vom 28. Jan. 2010 veröffentlichen wir hier gerne:



Autoverwerter

Wenn das Auto zu Abfall wird

Die Abwrackprämie hat zu einem Überangebot an Schrott und gebrauchten Teilen geführt

Selbst Fahrzeuge, die ihrer letzten Bestimmung – der Verschrottung – zugeführt werden, stellen wirtschaftlich noch einen Wert dar. Je knapper die Rohstoffe sind, umso höher ist der Wert des Altautos.

„Ein stillgelegtes Fahrzeug verursacht etwa 300 Euro Kosten, wenn es fachmännisch zerlegt wird“, erklärt Hamm. Dem gegenüber stehe der derzeitige Verkaufspreis von etwa 40 Euro pro Tonne Autoschrott. Ein Kleinwagen wirft durchschnittlich 600 Kilogramm Autoschrott ab – bei der größeren Mittelklasselimosine sind es rund 1.000 Kilogramm. Aus dieser Relation wird deutlich, dass sich der Autoverwerter aus dem reinen Schrottverkauf nicht mehr finanzieren kann. Das Überangebot an Autoschrott und gebrauchten Ersatzteilen – verursacht durch die Abwrackprämie im vergangenen Jahr – hat zu dem beschriebenen Preisverfall geführt.

Auch logistisch kamen neue Herausforderungen auf die



Unter dem Namen „E-Car“ hat sich ein Netz von Autoverwertern gebildet, in dem Händler die Altfahrzeuge kostenlos entsorgen können.

Autoverwerter zu. Teilweise mussten Autoverwerter zusätzliche Plätze anmieten, weil die eigene Transport- und Abstellkapazität nicht mehr ausreichte, führt Hamm aus.

Trotz des Preisverfalls für Autoschrott begrüßt die Fachgruppe Autorückmontage (FAR) in der Bundesvereinigung deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e. V. (BDSV) die Abwrackprämie. Denn das Überangebot hatte auch zur Folge, dass bestimmte Teile nun überhaupt erst auf dem Gebrauchtteilemarkt angeboten werden können. „Vor der Prämie waren die Verdienstmöglichkeiten eher

verhalten“, erläutert Hamm. Die Autohäuser seien aufgrund der eigenen wirtschaft-

lichen Situation gezwungen gewesen, auch noch den letzten 100-Euro-Schein mitzunehmen. „Da haben sie die Altfahrzeuge eher ins Ausland verkauft, als sie in die Verwertung zu geben“, so Hamm.

Derzeit normalisiere sich die Situation, was die Altautoverwertung wieder attraktiver mache. Zudem kümmern sich immer mehr sogenannte Teilebörsen um die Vermarktung der gebrauchten Autoteile.

Konrad Wenz

EIGENER KONGRESS FÜR AUTOVERWERTER



Trotz der besseren Zukunftsaussichten in der Altautoverwertung sollte nun nicht jedes Autohaus auf diesen Zug aufspringen und sich selbst als Autoverwerter oder Altautoannahmestelle zertifizieren lassen. Denn die gesetzlichen Auflagen haben es in sich. Das wurde auch auf dem Autoverwerterkongress im Oktober 2009 im hessischen Hohenroda deutlich. Zahlreiche Fachreferenten erläuterten den rund 220 Teilnehmern die neuesten gesetzlichen Vorgaben in der Altautoverwertung. Am 1. Juli 2002 trat die derzeit gültige Altautoverordnung in Kraft, die aufgrund der EU-Altfahrzeugrichtlinie notwendig wurde. Damit hat die Branche detaillierte Demontagevorschriften zu erfüllen. Der Kongress, der im vergangenen Jahr zum dritten Mal stattfand, behandelt genau diese Themen. Auch der vierte Kongress der Autoverwerter am 2. und 3. November dieses Jahres wird wieder die zahlreichen gesetzlichen Vorschriften zum Schwerpunkt haben. Kontakt und mehr Informationen unter www.deutsche-autoverwerter.de.

Autoverwertertagung 2010: Termin vormerken

Merken Sie sich schon heute den Termin der 4. Autoverwertertagung in Hohenroda vor: **Die Tagung findet am Dienstag und Mittwoch 2. und 3. November 2010 statt.** Weitere aktuelle Einzelheiten finden Sie unter: www.Treffen-der-Autoverwerter-2010.de

GELDWÄSCHE UND STEUERHINTERZIEHUNG Großbrazzia bei Schrott-Mafia

Schlag gegen die Schrott-Mafia: Rund 600 Fahnder haben am Mittwoch unter Federführung der Augsburger Staatsanwaltschaft bundesweit Firmen und Wohnungen durchsucht. 24 Menschen wurden verhaftet. Pikant: Unter den Festgenommenen ist offenbar auch ein früherer Augsburger Staatsanwalt. Die Fahnder kamen im Morgengrauen: Zeitgleich klingelten Beamte heute früh an 90 Haus- und Firmentüren, riegelten Busse von Bereitschaftspolizei und Steuerfahndung Betriebsgelände und Schrottplätze ab. In mehreren Städten, darunter Augsburg, Gersthofen, Friedberg, Berlin und Duisburg, klickten die Handschellen. Daneben wurden auch in Österreich, in der Schweiz, sowie in Slowenien Häuser und Firmen durchsucht. Die Aktion, an der rund 400 Polizeibeamte, neun Staatsanwälte und 170 Steuerfahnder beteiligt waren, richtete sich gegen die sogenannte Schrott-Mafia. Der Verdacht: Von Augsburg aus hatte ein Familienclan in den vergangenen Jahren ein regelrechtes Firmengeflecht geschaffen, um mit Schrott-Geschäften den Staat zu betrügen. Nach Informationen von Augsburg Allgemeine Online ist unter den Festgenommenen auch ein früherer Augsburger Staatsanwalt. Der Mann galt lange als Top-Ermittler – bis er auf die schiefe Bahn geriet. 2007 verurteilte ihn das Landgericht München I wegen Vorteilsnahme, Geldwäsche und Betrug zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe. Vor einem Jahr kam der frühere Staatsanwalt wieder auf freien Fuß – bis er jetzt im Rahmen der Aktion gegen die Schrott-Mafia erneut festgenommen wurde. Der frühere Spitzen-Jurist, so der Verdacht der Ermittler, hatte die Bande bei ihren Machenschaften rechtlich beraten. Wie die Geschäfte der Schrott-Mafia genau abliefen, wollten Polizei und Staatsanwaltschaft in Augsburg nicht sagen. Das verbietet das Steuergeheimnis, hieß es. Ermittelt werde aber wegen Steuerhinterziehung, Geldwäsche und Bildung krimineller Vereinigungen. In den vergangenen Monaten hatten Augsburger Gerichte schon erste Beteiligte des groß angelegten Schwindels verurteilt. So musste im September ein 73-jähriger für vier Jahre und neun Monate ins Gefängnis, weil er 4,6 Millionen Euro Steuerschaden verursacht hatte. (*Quelle: Augsburg Allgemeine v. 14.01.10*)

Umweltprämie fördert Trend zu Kleinwagen



Mit 215.564 Pkw-Neuzulassungen im Dezember (minus 4,6 Prozent) endete ein ereignisreiches Autojahr. Wie das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) am Mittwoch mitteilte, wurden 3,81 Millionen Pkw im Laufe des Jahres 2009 für den Straßenverkehr neu zugelassen. Das sind 23,2 Prozent oder 717.000 Pkw mehr als 2008.

Die Umweltprämie brachte die Automobilbranche auf Wachstumskurs. Doch nicht alle Hersteller konnten davon profitieren. Der Trend zu kleineren Fahrzeugen war unverkennbar. Bei den Minis gab es fast doppelt so viele Zulassungen wie im Vorjahr

(plus 96,9 Prozent). Das Kleinwagensegment wuchs um 65,7 Prozent. Die Kompaktklasse vergrößerte sich um 31,1 Prozent. Sie bildet mit einem Anteil von 28,5 Prozent das größte Segment. Deutliche Einbußen gab es dagegen bei der Oberen Mittelklasse (minus 15,9 Prozent) und der Oberklasse (minus 17,8 Prozent). Die Sportwagen fielen mit minus 26,0 Prozent am stärksten zurück.

Unter den Marken konnte VW seine Vormachtstellung weiter ausbauen (plus 30,9 Prozent) und hat nun einen Anteil von 21,2 Prozent am Neuzulassungsmarkt. Auch Opel (plus 31,1 Prozent) und Ford (plus 33,7 Prozent) konnten bei den deutschen Herstellern von der Entwicklung des Automobilmarktes partizipieren. Mercedes, BMW, Audi und Porsche waren dagegen rückläufig. Renault/Dacia ist weiterhin die beliebteste ausländische Marke in Deutschland, gefolgt von Skoda und Fiat. Das Spitzentrio ging mit hohen Wachstumsraten in die Jahresbilanz ein. Hyundai (plus 76,7 Prozent) und Lada (plus 105,3 Prozent) erzielten ebenfalls sehr hohe Zugewinne.

Durch die Verlagerung zu kleineren Autos verringerte sich die durchschnittliche CO₂-Emission auf 154,2 g/km (minus 10,6 g/km). Bereits 29,8 Prozent sind mit moderner Euro 5-Technologie ausgestattet. 30,7 Prozent bevorzugten einen Dieselantrieb. Die Farbe weiß liegt weiter im Trend, der Anteil stieg auf 9,8 Prozent an. Mit 37,3 Prozent war der Anteil der gewerblichen Zulassungen gering. Der Nutzfahrzeugbereich zeigte sich 2009 rückläufig. Lkw und Zugmaschinen lagen bei minus 26 Prozent.

Gebrauchtwagenmarkt leicht rückläufig

Die Besitzumschreibungen der Kfz waren mit minus 1,0 Prozent nur leicht rückläufig. 6,89 Millionen Kfz und 305.000 Kfz-Anhänger wechselten im letzten Jahr den Halter. Der Pkw-Markt lag 1,6 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Bei den gebrauchten Nutzfahrzeugen gab es eine spürbare Aufwärtsbewegung (Lkw plus 8,7 Prozent). (se, Autohaus online v. 6.1.2010)

Weltrohstahlproduktion wächst 2010 um 11,2%

Die weltweite Stahlproduktion wird dieses Jahr voraussichtlich um 11,2 % wachsen und damit den Rückgang um 10,3 % aus dem Jahr 2009 mehr als ausgleichen. Der Aufschwung werde von mehreren Ländern getragen. China, welches zum ersten Mal seit zehn Jahren niedrigere Wachstumszahlen in der Stahlproduktion aufweise als der Rest der Welt, befinde sich jedoch nicht darunter, so eine Umfrage der FT unter sechs Stahl-Experten. (Quellen: FT u. stahl online v. 08.01.10)

Kreditprogramm für Mittelstand nachgebessert



Im Kampf gegen eine drohende Kreditklemme haben Bundesregierung und die staatseigene KfW-Bank wie angekündigt Zinssenkungen und flexiblere Bedingungen für die Finanzierung des Mittelstands vereinbart. Im Mittelpunkt der Verbesserung stehe eine Senkung der Zinsen in den bestehenden Varianten des Sonderprogramms um 0,2 Prozentpunkte, teilten die Förderbank und das Bundeswirtschaftsministerium am Freitag mit. Die Änderung tritt am 1. Februar in Kraft.

Der Zinssatz orientiert sich an der Bonität des Unternehmens und variiert derzeit etwa beim "KfW-Sonderprogramm Investitionen für mittelständische Unternehmen" zwischen 3,6 Prozent und 7,95 Prozent.

Obwohl sich die Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung verdichteten, sei die Krise noch nicht vorbei, betonte der Vorstandsvorsitzende der KfW Bankengruppe, Ulrich Schröder: "Das Jahr 2010 wird für viele Unternehmen noch einmal eine große Herausforderung gerade im Hinblick auf die Finanzierung." Mit der Flexibilisierung des Sonderprogramms wolle die Bank den Mittelstand bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützen.

Mit der neuen Vereinbarung werden die Zinsbindungsfristen in allen Programmvarianten des KfW Sonderprogramms verlängert. Für Investitionskredite werde beispielsweise eine Zinsbindungsfrist von drei, fünf oder acht Jahren angeboten. Damit soll die Planungssicherheit des Mittelstands erhöht werden. Auch die Kreditlaufzeiten werden verlängert. So stehe Kreditnehmern bei Investitionen in langlebige Investitionsgüter wie Immobilien und bei Projektfinanzierungen künftig eine Variante mit 20 Jahren Laufzeit bei einer tilgungsfreien Anlaufzeit von bis zu fünf Jahren zur Verfügung.

Das KfW-Sonderprogramm ist Teil der Konjunkturpakete der Bundesregierung. Neben dem Programm für den Mittelstand gibt es ein weiteres für große Unternehmen mit einem Jahresgruppenumsatz von mehr als 500 Millionen Euro sowie eines zur Projektfinanzierung. Insgesamt kann die KfW 2009 und 2010 damit Darlehen von bis zu 40 Milliarden Euro vergeben. Nach früheren Angaben des Wirtschaftsministeriums sind im Krisenjahr 2009 mit fast zehn Milliarden Euro Staatshilfen aus dem "Deutschlandfonds" vor allem im Mittelstand rund 200.000 Jobs gerettet worden. Davon flossen 5,7 Milliarden Euro als Kredite über die KfW, rund 4 Milliarden Euro wurden als Bürgschaften gewährt. (dpa, 22.1.2010)

ecar Statistik

Unsere monatliche Liste der meist angefragten Fahrzeuge und der Ersatzteile (Top Ten) und der Anteile Hersteller mit Stand Ende Januar 2010 sehen Sie unten.

Platz	Fzgtyp
1	VW Golf III Lim (Typ:1H0)
2	VW Golf IV (Typ: 1J1/1J5)
3	Audi A4 (Typ: 8E)
4	VW Polo III (Typ: 6N/6K)
5	Opel Corsa B (Typ: Ab 03/93)
6	Audi A6 (Typ: 4B)
7	Audi A3 (Typ:8P)
8	Mercedes-Benz C-Klasse Lim. (Typ:204)
9	VW Lupo (Typ: 6X1/6E1)
10	Opel Astra G (Typ: Ab 03/98)

Platz	Bezeichnung
1	Getriebe
2	Motor
3	Stoßfänger v
4	Kotflügel
5	Stoßfänger
6	Kühlergrill

7	Kühler
8	Steuergerät
9	Felgen
10	Winterreifen

Platz	Herstellername
1	VW
2	Audi
3	Opel
4	Mercedes-Benz
5	Ford
6	BMW
7	Toyota
8	Renault
9	Fiat
10	SEAT

Die aufgeführten Tabellen sollen Ihnen u.a. auch dazu dienen gezielter für Ihren Lagerbestand einzukaufen. Falls Sie **ecar** in Ihrem Betrieb einsetzen wollen, habe Sie viele weitere Möglichkeiten der Nutzung dieses Werkzeuges, zum Beispiel auch die grafische Darstellung der oben abgebildeten Daten.

Stahlschrottmarkt

Preiserhöhungen im Januar 2010

Die Kapazitätsauslastung der Stahlproduzenten in Deutschland hat sich von etwa 50 % im Frühjahr 2009 auf aktuell rund 80 % erhöht. Die Preisverhandlungen gestalteten sich – wie oft zu Jahresbeginn – relativ zäh. Im Trend ist die erwartete Belegung des Schrottmarktes eingetreten – Preise und Bedarf sind gestiegen. Insgesamt ist tendenziell eine Erhöhung von rund 20 €/t zu beobachten. Je nach Qualität kann es Abschläge geben.

Im Einzelnen entwickelte sich der Stahlschrottmarkt in Deutschland und in den europäischen Nachbarländern im Januar 2010 wie folgt: Im Westen wurden die Preise um bis zu 20 €/t erhöht. Der Bedarf hat sich gegenüber Dezember 2009 etwas verbessert. Die Bestellmengen sind leicht gestiegen. Auch bei den norddeutschen Verbrauchern sind Preiserhöhungen von 20 €/t zu verzeichnen. Der Bedarf wird als gut bezeichnet. Die ostdeutschen Werke haben die Preise zwischen 20 und 28 €/t heraufgesetzt. Der Zulauf ist in einigen Fällen witterungsbedingt eingeschränkt, was zu etwas höheren Preisen führt. Es wurde noch keine volle Produktion aufgenommen, sodass der Bedarf entsprechend geringer ist. Auch auf den süddeutschen Märkten gibt es Preisanhebungen. In Bayern werden überwiegend gute Qualitäten geordert. Die Preise wurden zwischen 10 und 20 €/t angehoben. Auch hier wird nicht voll produziert. Die Saar meldet Preiserhöhungen von bis zu 20 €/t. Der Bedarf hat sich insgesamt gebessert – man hat die „Bremse“ gelöst. Der gesteigerte Bedarf gilt allerdings nicht überall. Die europäischen Nachbarmärkte zeigen ebenfalls Bewegung mit einem im Allgemeinen positiven Preistrend. Luxemburg, Belgien und Frankreich haben die Schrottpreise um rund 20 €/t angehoben. Die Schweiz meldet Preissteigerungen von 20 – 25 SFR/t bei geringem Monatsbedarf. Die italienischen Werke sind im Markt und kaufen Material. Allerdings ist der Absatz von Betonstahlprodukten immer noch relativ schwierig. Die Preise wurden um 20 – 30 €/t angehoben. In Österreich wurden die Importpreise um 17,50 €/t und die Inlandspreise um 20 €/t angehoben. Der Bedarf ist gering. Aus Polen und Tschechien werden Preissteigerungen von 14 – 30 €/t bei guter Nachfrage gemeldet. Der Gießereimarkt zeigt sich gegenüber dem Vormonat ohne

Veränderungen. Eine Belegung des Geschäfts ist nicht erkennbar. Die Preise stiegen um bis zu 20 €/t. (BDSV v. 18.01.2010)

PREISE:

Stahlschrott

Durchschnittliche unverbindliche Stahlschrottpreise

Lagerverkaufspreis in Deutschland in €/t

	Jan 2009	Dez 2009
Sorte 2/8 Neuschrott	200,10	172,20
Quelle: Secure Calc/BDSV		

	Jan 2009	Dez 2009
Sorte 4 Shredderschrott	201,70	177,90
Quelle: BDSV		

Durchschnittliche unverbindliche Preise Katalysatoren in €/St. für Febr. 2010:

Katalysatorenpreise netto:

Firma:	Alukat	Duesmann	Stürmer GmbH	KarRec	EuroKat
HDI Katalysator	130,- bis 220,-			128,- bis 224,-	
BMW (ab 2,5kg)	150,-	150,-	135,-	150,-	202,-
BMW/MB	75,- bis 105,-	125,-	100,-	77,- bis 110,-	101,-
Opel groß	65,-		68,50	65,-	71,-
Standard groß	70,-	80,-		66,-	
Standard	51,-	40,- bis 60,-	52,-	51,-	52,-
PSA Standard	41,-		40,-	41,-	36,-
PSA	22,-	25,-		21,-	
halbe Katalysatoren	25,-		15,-	25,-	
Catco/Metall	5,- bis 6,-		5,-	ab 5,-	5,- bis 12,-

Kontaktdaten:

AluKat	Im Schollengarten 2; 76646 Bruchsal-Untergrombach Tel: 07257-92550 Fax: 07257-9255283 mailto: einkauf@alukat.de
Duesmann	Heinrich-Lübke-Str. 43; 48429 Rheine Tel: 05977-20400 Fax: 05977-204020 mailto: info@duesmann-recycling.com
Stürmer GmbH	63768 Hörsbach-Rottenberg Tel: 06024-630233 Fax: 06024-630236
KarRec	Bergstr. 36; 29633 Münster Tel: 05192-963818 Fax: 05192-963909
EuroKat	Unterdürrbacher Str. 220; 97080 Würzburg Tel: 0800-1-3876528 Fax: 0931-46787849 mailto: recycling@eurokat.de

Ihr Team vom **ecar** Business Service

PS Falls Sie interessante und für Autoverwerter wichtige Informationen haben, veröffentlichen wir sie hier gerne, behalten uns aber das Recht der Veröffentlichung und der redaktionellen Änderung vor.

PPS Wenn Sie diesen Service abbestellen möchten, dann senden Sie eine leere eMail an av-list-unsubscribe@kaputt-gmbh.de

Impressum: K.a.p.u.t.t. GmbH Kimming 3 25348 Glückstadt
Telefon 0049 4101 7975 – 44 Telefax 0049 4101 7975 – 90 USt. Id. Nr.: DE 2388 98687
Eingetragen beim Amtsgericht Elmshorn: HRB 2436
www.kaputt-gmbh.de